



Öffnungszeiten des Rathauses

Montags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Mittwochs 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Kontakt: info@rathaus-unterwaldhausen.de; 07587-660

Aus der Arbeit des Gemeinderats

Am Mittwoch, den 13. November, fand die ordentliche Sitzung des Gemeinderats im November statt. Folgende Themen wurden beraten und beschlossen:

1. Information zu möglichen Übernahmemodelle der Gebäude Kirchstr. 6 und 8 von der Dr. Waldemar-und-Rosl-Straub-Stiftung

Die Straub-Stiftung vermietet der Gemeinde seit April 2022 die Gebäude Kirchstr. 6+8. Damit kann sowohl die Gemeinde Unterwaldhausen als auch die Gemeinde Guggenhausen ihrer Verpflichtung zur Aufnahme von geflüchteten Menschen nachkommen. Die Straub-Stiftung ist nun an die Gemeinde herantreten und hat ihr angeboten die Gebäude zu übernehmen. Der Vorstand der Stiftung stellte nun in der Sitzung verschiedene Übernahmemodelle vor.

- Kauf von Gebäude, Nebengebäude und Garten
- Kauf des Gebäudes
- Kauf von Gebäude und Nebengebäude, Übernahme der Flächen auf Erbpachtbasis

Der Kauf des gesamten Anwesens würde den Gemeindehaushalt am stärksten belasten, der Kauf des Gebäudes mit Verbleib Nebengebäude und Garten bei der Stiftung, wäre weniger aufwendig und die Übernahme der Gebäude mit einer langfristigen Pacht der Flächen wäre die kostengünstigste Variante. Hier würde allerdings eine jährliche Pachtzahlung zu Buche schlagen und das Anwesen würde zum Ende der Erbpachtperiode wieder an die Stiftung zurückfallen. Herr Schmid und Herr Schill vom Stiftungsvorstand brachten zum Ausdruck, dass die Erbpacht-Alternative für die Stiftung die bevorzugte Variante wäre, da damit die Erfüllung des Stiftungszweckes am besten zu erreichen sei. Für den Gemeinderat sprach angesichts der großen finanziellen Herausforderungen der nächsten Zeit auch einiges für eine möglichst preisgünstige Übernahme, andererseits ist die Übernahme von Immobilien im Erbpachtverfahren eine nicht alltägliche Form des Gebäudeerwerbs. Gemeinderat und Stiftungsvorstand verständigten sich darauf, dass der Gemeinderat zunächst in einer nicht-öffentlichen Sitzung und mit den Zahlen eines mittelfristigen Finanzbedarfs das Angebot der Stiftung berät, sich dabei für eine Form der Übernahme ausspricht, das entsprechende Angebot nochmals unter die Lupe nimmt und sollte es bei einer Entscheidung für die Übernahme im Erbbauverfahren kommen, auch wesentliche Wünsche (Dauer, Möglichkeiten der Verlängerung oder der Übernahme...) der Gemeinde für einen Erbpachtvertrag formuliert. Spätestens Ende Januar 2025 wird die Gemeinde dann mit den Ergebnissen dieser nicht-öffentlichen Beratungen auf die Straub-Stiftung zugehen.

2. Herzog-Philipp-Verbandsschule Altshausen – Reaktion auf Abschaffung des Werkrealschul-Abschlusses

Die Herzog-Philipp-Verbandsschule wurde vor ca. 9 Jahren nach einem kontroversen Entscheidungsprozess von einer Hauptschule zur Werkrealschule weiterentwickelt. Fallende Schülerzahlen spiegelten in diesen Jahren der Diskussion um die weitere Entwicklung der Schule die Unsicherheit sowohl in der Elternschaft als auch im Lehrerkollegium wieder. Mit einem neuen Leitungsteam seit Anfang der zwanziger Jahre ist diese Verunsicherung überwunden, die Schülerzahlen steigen, es herrscht ein gutes und zukunftsgewandtes Schulleben, das Leistungsniveau der Schüler ist hoch und die regionalen Ausbildungsbetriebe schätzen die abgehenden Schülerinnen und Schüler als Auszubildende. Die

Schule ist eine mittelgroße Einrichtung mit gegenwärtig 270 Schülerinnen und Schülern.

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Landesregierung entschieden, auf dem Weg zum zweigliedrigen Schulsystem den Werkrealschulabschluss abzuschaffen. Für die Werkrealschule des Verbandes bedeutet dies, sollte nichts unternommen werden, dass sie nur noch den Hauptschulabschluss anbieten kann. Die Konsequenz ist voraussichtlich eine starke Abnahme der Anmeldezahlen und ein mittelfristiges Aus für die Schule. Eine weitere Möglichkeit ist es, sich auf den Weg zu machen, und mit einer Weiterentwicklung der Schule einen weiterhin gültigen Schulabschluss anzubieten.

Die wichtigen Schulakteure (Leitung, Lehrer, Elternschaft, Schulkonferenz) schlugen dem Verband vor, beim Regierungspräsidium einen Antrag für die Weiterentwicklung zur Realschule zu stellen. Aufgrund relativ hoher Akzeptanz in der Elternschaft könnte dieser Abschluss zu einem leichten Anstieg der Schülerzahl führen und den Bestand der Verbandsschule vermutlich sichern.

Das Gremium entschied sich einstimmig für die Unterstützung des Antrags zur Weiterentwicklung der HPS zur Realschule.

3. Stand Glasfaser-Ausbau „Graue Flecken“

Der Vorsitzende gab einen kurzen Überblick über den Stand des Glasfaser-Ausbaus in der Gemeinde. So hat das Planungsbüro nun die Trasse festgelegt und die zugehörigen Daten eingepflegt. Am Dienstag, den 19.11. werden Bürgermeister, Zweckverband und Ingenieurbüro noch einmal die anzufahrenden Adressen überprüfen und dann in den nächsten Wochen dazu übergehen, bei den Grundeigentümern um notwendige Gestattungen zu fragen und den Gebäudebesitzern Hausanschlussverträge anzubieten. Die bewilligte Haushaltshilfe von 100.000 Euro aus dem Ausgleichsstock des Landes, für die ein Baubeginn bis Ende 2024 notwendig gewesen wäre, wurde vom Regierungspräsidium dankenswerterweise noch einmal um sechs Monate auf Juni 2025 verlängert.

4. Stand Beteiligung Schulbaufinanzierung Gymnasium Wilhelmsdorf

Bei der Sitzung im Oktober hatte der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, in der Freiwilligkeitsphase, gemeinsam mit den anderen Umliegergemeinden, einen angemessenen Anteil der Schulbaukosten für den Neubau des Gymnasiums in Wilhelmsdorf zu übernehmen. Wilhelmsdorf hatte auf Basis der angefallenen Kosten den Anteil für Unterwaldhausen berechnet. Aus der Runde der Umliegergemeinden kam nun eine Gegenrechnung, welche die Planungskosten zur Grundlage der Berechnung macht. Beide Berechnungen sind nun Gegenstand der Verhandlung zwischen der Gemeinde Wilhelmsdorf und den Umliegergemeinden. Die Gemeinde hat einen Antrag auf Ausgleichsstockmittel für die Zahlung gestellt, die 2025, egal in welcher finalen Höhe, den Haushalt belasten wird.

5. Beteiligungsgesellschaft der Netze BW – mögliche Fortführung der Beteiligung

Herr Dangel von der Netze BW stellte Situation und Überlegungen der Netze BW vor, die dazu führten, dass im Jahr 2020 eine Beteiligungsgesellschaft gegründet wurde, um den Kommunen, die Konzessionspartner der Netze BW sind, die Möglichkeit zu geben, Anteilseigner am Unternehmen zu werden. Unterwaldhausen ist seit 1.7. 2020 über die Beteiligungsgesellschaft an der Netze BW GmbH beteiligt. Diese Beteiligung erzielte mit einer jährlichen Dividende von 3,6% ca. 6.000 Euro, im Verlauf der vergangenen viereinhalb Jahre waren dies 27.000 Euro. Finanziert wurde der Anteil aus Eigenmitteln. Die erste Beteiligungsphase der Netze BW läuft nun zum 30.06. 2024 aus, Gemeinden die ihre Beteiligung beenden wollen, müssen das bis zum 31.12. 2024 tun. Die kommunale Beteiligungsgesellschaft der Netze BW wirbt aber darum, die Anteile weiterhin zu halten und damit auch als Kommune in die Kommunikation und in die Entscheidungsprozesse innerhalb des Versorgungsunternehmens einbezogen zu sein. Für die neue fünfjährige Phase bietet das Unternehmen eine Höhe der Dividenden von 4,38% an, das wären beim gegenwärtigen Anteil ca.

7.000 Euro pro Jahr oder 35.000 Euro über fünf Jahre. Da die Gemeinde in den nächsten Jahren mit Glasfaserausbau, Gebäudeübernahme und Entwicklung eines kleinen Baugebietes absehbar einen hohen Finanzbedarf hat, stellte sich in der Beratung die Frage, ob es ratsam ist, diese Beteiligung zu halten. In der vorigen Periode hatten mehrere Gemeinden den Anteil über einen endfälligen Kredit finanziert und auch mit der Differenz zwischen Kreditzinsen und Dividendenausschüttung noch eine gute Summe erwirtschaftet. Es wäre daher auch gegenwärtig möglich, einen Kredit mit einem Zinssatz von dieses Mal ca. 2,6% aufzunehmen, um im Bedarfsfall die eigenen Mittel für anstehende Aufgaben zu haben. Erwirtschaftet würden dann in den kommenden fünf Jahren nicht mehr 27.000 Euro, sondern ca. 10.000 Euro. Der Gemeinderat entschied sich dafür, den Beschluss für die etwaige Weiterführung erst dann zu fassen, wenn mit den Haushaltszahlen und einer mittelfristigen Finanzplanung mehr Klarheit besteht.

Termine 2025

Der Vorsitzende schlug dem Gremium für das Jahr 2025 folgende Termine der Gemeinde vor:

	Sitzungen n Gemeinde	Jahresabschluss	Bruderschaft sfest
Januar	15.01.	24.1.	
Februar	12.02.		
März	12.03.		
April	10.04.		
Mai	14.05.		
Juni	25.06.		
Juli	16.07.		6.7.
August			
September	24.09.		
Oktober	15.10.		
November	12.11.		
Dezember	10.12.		

Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag

Am Samstag, den 16.11. 2024 gab es nach der Abendmesse eine Gedenkfeier für alle, die durch Kriege und deren Auswirkungen ums Leben kamen und immer noch kommen. Der Bürgermeister stellte sich in seiner Ansprache die Frage, wie es wohl ist, wenn nicht einzelne über den Tod und Verlust von nahen Menschen trauern, sondern ein ganzes Volk trauert. Dabei sollte es um das tiefe Mitfühlen vieler oder aller an Leid, Verwundung und Tod der anderen, auch entfernteren Menschen gehen.

Wie das gehen kann, versuchte er sich am Gegenteil von Trauer klar zu machen – an der Freude, für die es dann einen „Volksfreudentag“ geben müsste. Allerdings gibt es diesen jährlich wiederkehrenden Volksfreudentag nicht, aber zwei solche Tage in Deutschland sind sicher dem einen oder der anderen noch gut erinnerlich. Einer davon war der Tag des Mauerfalls im Jahr 1989 und das Fußball-Sommermärchen von 2006. Das war ein Überschwang der Gefühle, ein Herausbrechen von Freude aus allen Kehlen und aus allen Körpern der Menschen in Deutschland. Und was wäre dann das

Gegenteil, ein Volkstrauertag? Auf jeden Fall müsste er auch etwas mit Gefühlen zu tun haben, mit gemeinsamer Trauer, gemeinsamer Erschütterung und geteiltem Erschrecken über das alles, was um uns herum zu betrauern ist: Die Kriege, die geschundenen Männer, Frauen und Kinder, die Vertriebenen und Flüchtenden, die Toten und ihre Todeskämpfe. Und vielleicht stünde am Ende einer solchen gemeinsamen Erschütterung die Erkenntnis, dass wir eine friedensstüchtige Gesellschaft werden müssen, eine Gesellschaft, die Leid und Trauer bei sich selbst und bei anderen spürt und erlassen kann, eine Gesellschaft, die wirklich jede Anstrengung unternimmt, Leid und Trauer dort, wo es möglich ist, zu verhindern und dort wo es nicht möglich ist, den Leidenden und Trauernden beizustehen. Mit der Aufforderung, in diesem Sinne auch unsere eigenen Toten zu betrauern, schloss Bürgermeister Currlé seine Ansprache.

10 Jahre Adventsfenster

Das erste Adventsfenster wurde 2014 in Unterwaldhausen geöffnet. Mittlerweile sind die stillen, bewegten, besungenen Adventsfenster und weihnachtlichen Szenen mit Punsch und Glühwein, vorgelesenen Geschichten und Geschichten, die man sich untereinander erzählt zur Tradition geworden. Bis Heiligabend soll jeden Tag ein neues, liebevoll gestaltetes Fenster erstrahlen, das mit einer Nummer versehen ist und ab der Dämmerung um 17:30 Uhr leuchtet. Die Beleuchtung muss nicht die ganze Nacht über an sein, sondern nur bis etwa 23 Uhr. Wer Lust hat, ein Fenster zu gestalten, wird gebeten, sich spätestens bis Montag, den 25. November bei Marion Volk unter der Telefonnummer 07587-8739271 oder Mobil 016090504073 anzumelden, damit die 24 Tage vergeben werden können. Die Fenster können still gestaltet sein oder auch von Geschichten, Liedern oder Punsch begleitet werden. Alle Fenster sollten bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstag, dekoriert bleiben. So können die Kunstwerke während der Weihnachtszeit bei einer nächtlichen Wanderung bewundert werden.

Ausstellung „RadGalerie“

im Kreishaus 1 in Ravensburg eröffnet

Auf die Bekanntmachung in „Gemeinsamer Teil – Allgemeine Mitteilungen“ wird hingewiesen. Wir bitten um Beachtung.